

Ich komme erst jetzt nach Rückkehr aus dem Urlaub dazu, die von der Juko vorgelegten Wahlprüfsteine zu beantworten.

Ich bitte um Verständnis, dass ich angesichts der Kürze der Zeit bis zur gewünschten Abgabe des Fragebogens am gestrigen Tag nicht in der Lage war, mich mit all diesen ambitionierten Fragen so detailliert zu beschäftigen, wie Sie es sich vielleicht gewünscht hätten.

## **A) Zu Ehrenamt:**

### 1. Unterstützen Sie die Förderung von Jugendverbänden?

Ja, die Förderung und viele Forderungen von Jugendverbänden unterstütze ich intensiv.

#### Warum:

Mir persönlich und uns Kandidaten auf den Listen der Grünen innerhalb der Samtgemeinde Apensen verbindet in Bezug auf den hier vorgelegten sozialen Fragenkomplex der Wunsch, größtmögliche Chancengleichheit, individuelle Selbstbestimmung, umfassende Gerechtigkeit und lebendige Demokratie zu fördern. Dies betrifft alle Menschen, also natürlich auch die Jugendlichen unserer Gemeinden und deren Jugendverbände, in diesem Fall also die Jugendkonferenz und den übergeordneten Kreisjugendring.

Es gehören aber für uns und für mich auch beispielsweise die Mitglieder eines politischen Verbandes, hier nicht nur die Grüne Jugend sondern auch durchaus Jugendverbände mit ähnlichen politisch-gesellschaftlichen Vorstellungen dazu oder auch zum Beispiel die Sportjugend, die ich auch in besonderer Weise über mehrere Jahre bis hinauf zur Landesebene unterstützt habe bzw. noch unterstütze. Weiterhin gehören für mich auch Jugendliche und Jugendverbände hinzu, die eine besondere ökologische und klimapolitische Verantwortung übernehmen. Dazu gehören die Gruppen „Fridays for Future“, deren Demonstrationen ich in Buxtehude und Hamburg mehrfach durch Anwesenheit unterstützt habe.

#### Wie:

Ganz konkret kann ich sagen, dass wir, die Grüne Fraktion im Rat der Samtgemeinde Apensen aus der Wahlperiode 2006 bis 2011, uns intensiv um die Einrichtung einer (zunächst noch reduzierten) Stelle eines Jugendpflegers eingesetzt haben. Dies geschah damals gegen erheblichen Widerstand im Rat.

Ich selber war über einen längeren Zeitraum Mitglied der Juko Apensen und habe mich u. a. aktiv an der Arbeit zu Ferienangeboten beteiligt. Andere Grüne hatten in der Juko andere Funktionen.

## 2. Unterstützen Sie das Engagement von Ehrenamtlichen?

Dazu verweise ich zunächst schon einmal auf die Aussagen zu Frage 1. Darüber hinaus bin ich abgesehen von der bisherigen Ratsarbeit in der Gemeinde Sauen-siek, der SG Apensen und im Kreistag Stade in weiteren Bereichen selbst Ehren-amtlicher: in der Feuerwehr Revenahe, im Sportverein, in der Elternarbeit von Schulen und Kitas, in der Betreuung und Unterstützung von Mitbewohnern aus an-deren Ländern (Migranten).

## 3. Wie informieren Sie sich über die Arbeit und Einsatzmöglichkeiten von Ehren-amtlichen in Ihrer Kommune?

Die beste Möglichkeit, sich zu informieren, ist natürlich die eigene Mitarbeit bei ei-ner ehrenamtlichen Tätigkeit. Dazu gehören konkret die Angaben zur vorangegan-genen Frage 2.

## 4. Fördern Sie Vereine, Verbände und Initiativen in der Kommune?

Auch hier gilt: die beste Möglichkeit zu fördern ist die direkte Mitarbeit oder eben der Versuch, die Arbeit durch eine Planstelle (siehe Jugendpfleger) zu intensivie-ren.

## **B) zu Kinder- und Jugendarbeit / Beteiligung**

### 1. Haben Sie schon mal eine Veranstaltung der Jugendkonferenz besucht? (z. B. Mitgliederversammlung)

Wie oben unter Punkt A 1 bereits ausgeführt, war ich Mitglied der Juko und habe dabei natürlich auch an Sitzungen und Versammlungen teilgenommen.

Die ganz normale Entwicklung führt aber auch dazu, dass solche Ämter oder Aktivi-täten nicht auf Lebenszeit besetzt oder ausgeübt werden (müssen) und es daher auch personelle Änderungen gibt und auch geben sollte. Auch jetzt sind Grüne Kandidaten/innen an der Jugendarbeit in Apensen beteiligt. Aber meine generelle Verbundenheit bleibt dennoch erhalten.

### 2. Unterstützen Sie die kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit?

Diese Frage ist letztendlich für mich wesentlich bereits mit meiner Antwort zu A 1 beantwortet. Es ist für mich und unsere Gruppe ein besonderes Anliegen, für alle Menschen Chancengleichheit herzustellen.

Dazu gehört natürlich auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit. In unseren vielen Gesprächen, die wir Grüne in der SG Apensen gerade jetzt im Zuge der Vorbereitungen auf die aktuellen Bewerbungen für die kommunalen Mandate gehabt haben, waren diese Hilfen auch immer ein wichtiges Thema. Erleichtert wird es uns sicher auch dadurch, dass wir glücklicherweise eine so große Zahl von jungen Menschen, auch mehrere junge Elternteile, insbesondere eine ganze Reihe junger Mütter, in unseren Reihen haben, für die die Unterstützung der Jüngsten in unserer Gemeinde eine besondere Bedeutung hat bzw. ein besonderes Anliegen ist.

### 3. Wissen Sie um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen in Ihrer Kommune? Wodurch?

Auch hier darf ich sicherlich auf meine vorangegangenen Aussagen zu meinen eigenen Aktivitäten hinweisen. Als ich 2006 in den Rat der SG Apensen gewählt wurde, war ich noch Schulleiter des Gymnasiums Buxtehude Süd und hatte gute Kontakte auch zu Schülern/innen aus Apensen, die zum Teil auch Mitglieder in der Juko waren.

Zusätzlich: Gerade unsere jungen Kandidatinnen und Kandidaten haben natürlich die bestmöglichen Bedingungen, die Bedürfnisse und Interessen über die eigenen Kinder und deren Freunde zu erfahren. Dazu kommen noch diejenigen Elternteile, die sich z. T. über Jahre hinweg ausdrücklich im Bereich der KiTa- und Schullehrerschaften engagieren. Konkret hat dies ja auch dazu geführt, dass sich aus der Gruppe unserer Kandidatinnen z. B. der Kinderspielplatz gegenüber vom Beekhof in Beckdorf entwickelt hat bzw. noch entwickelt.

Ein besonderes Problem bezüglich der Bedürfnisse und Interessen besteht natürlich bei wenig oder kaum integrierten Kindern und Jugendlichen, die es ja auch in der SG Apensen gibt. Dazu zählen insbesondere auch diejenigen, die auf dem Migrationswege zu uns gekommen sind und in den ersten Phasen ihrer Ankunft hier in Deutschland natürlich auch zusätzlich sprachlich benachteiligt sind. Diese Gruppen bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit.

Seit gut 10 Jahren bin ich aktives Mitglied der Bürgerinitiative Menschenwürde, die sich insbesondere um die Lösung von Problemen von Familien mit Migrationshintergrund kümmert, die zweifellos zu den schwächsten Mitgliedern unserer Gesellschaft gehören.

### 4. Wie können Kinder und Jugendliche ihr Meinungen / Bedürfnisse an Sie herantragen?

Ein Teil der Beantwortung dieser Frage steckt schon in der Antwort zu B 3.

Ich gehe weitergehend davon aus, dass die Bedürfnisse der meisten Kinder über deren Eltern an die Politiker herangetragen werden. Für Jugendliche kann natürlich

auch die Möglichkeit bestehen, die heutigen technischen Möglichkeiten für Gespräche zu nutzen. Aber mir ist schon klar, dass die Hemmschwellen groß sind. Von daher ist es schon wichtig, dass Ratsmitglieder von sich aus den Draht zu den Jugendlichen suchen. Dabei haben junge Ratsmitglieder natürlich die besten Möglichkeiten.

Da die Zusammenarbeit innerhalb der Grünen Kandidaten in Apensen gut funktioniert, kommen die Wünsche dann auch bei allen anderen an und können dann in die Arbeit der Fraktion eingebracht werden.

### **C) zu Wohnumfeld /Soziales**

#### 1. Was unternimmt Ihre Partei, um die Situation der Inklusion zu verbessern?

Entsprechend des Programms unserer Mutterpartei (Bündnis 90 / Die Grünen) ist es auch uns in der SG Apensen selbstverständlich, uns für eine nicht nur weitgehende, sondern vollständige Inklusion nach Wunsch der Erziehungsberechtigten und später auch der Herangewachsenen einzusetzen. Dies beginnt spätestens mit der Kita, wenn die Kinder denn dort angemeldet werden, und zieht sich nach Bedarf bis in das Erwachsenenalter hinein. Wir werden auch in der neuen Wahlperiode die Umsetzung der Inklusion in unserer Gesellschaft beachten und gegebenenfalls weitergehend einfordern.

#### 2. Setzen Sie sich für eine vielfältige Gesellschaft ein?

#### 3. Was tun Sie (Ihre Partei) konkret um die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu gewährleisten?

Ich wiederhole aus meiner Beantwortung zur Förderung von Jugendverbänden:

Mir persönlich und uns Kandidaten auf den Listen der Grünen innerhalb der Samtgemeinde Apensen verbindet in Bezug auf den hier vorgelegten sozialen Fragenkomplex der Wunsch, größtmögliche Chancengleichheit, individuelle Selbstbestimmung, umfassende Gerechtigkeit und lebendige Demokratie zu fördern.

Dies betrifft alle Menschen und bedeutet für mich auch selbstverständlich die Umsetzung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen bzw. der auftretenden geschlechtlichen Orientierungen, die in unserer Gesellschaft in der Bundesrepublik noch erheblich zunehmen muss.

Mir ist klar, dass ich persönlich und auch unsere Grüne Partei eine Gewährleistung für eine vollständige Gleichberechtigung zurzeit nicht versprechen können. Dies lässt die sehr heterogene Struktur unserer Gesellschaft (noch) nicht zu, aber wir bemühen uns um gute Schritte für eine Verbesserung auf diesem Wege. Ein erster wichtiger Schritt dabei ist es, die häufig auftretende mangelnde Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen und natürlich auch zwischen Frauen

und Männern überhaupt deutlich zu machen. In weiten Bereichen unserer Gesellschaft ist dies kein leider wesentliches Thema oder wird als solches nicht anerkannt.

#### 4. Wie setzen Sie (Ihre Partei) Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Ihrer Kommune um?

Über die allgemeinen Angaben zur Chancengleichheit und Selbstbestimmung hinaus, die ich bereits vorgetragen habe, fehlt es mir jetzt schwer, mich in der Kürze der Zeit noch weitergehend zu äußern.

Auf Antworten zu den Fragen 5 und 6 verzichte ich hier. Dazu brauchte ich mehr Zeit und Muße, um mich damit intensiv zu beschäftigen. Ich bitte um Verständnis.

#### Abschlussbemerkung:

Wenn Sie hier mit Recht die Antworten oder Positionen einzelner Kandidaten erfragen, sollten Sie dennoch bedenken, dass in einer gesprächs- und diskussionsfreudigen Gruppe, wie es die Grünen auch auf der kommunalen Ebene sind, vieles in den Gruppen besprochen wird und von daher eine breite Information bei den Kandidaten vorliegt, auch wenn nicht jeder Kandidat direkt die Gespräche mit den Mitbürgern geführt hat.

Auch nach der Wahl werden diejenigen, die nicht gewählt werden, sich weiterhin mit den Mandatsträgern treffen und auch deren Kenntnisse werden in die Beratungen weiterhin einfließen.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn es über die Befragung hinaus auch zu einem persönlichen Gedankenaustausch zwischen Juko und Grünen in Apensen käme.

*Dieter Kröger*